

„Weißerich-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißerich-Zeitung.

**Amtsblatt**

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Eingel-  
sandt, im redactionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

Nr. 93.

Sonnabend, den 11. August 1883.

48. Jahrgang.

## Politische Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Nach dreiwöchentlichem Kurgebrauche hat Kaiser Wilhelm die heilkräftigen Quellen Gasteins, welche auch diesmal von der erfreulichsten Wirkung auf das Gesamtbefinden des greisen Monarchen gewesen sind, am Dienstag wieder verlassen und sich zunächst nach Salzburg begeben. Hier traf der Kaiser im besten Wohlsein gegen 5 Uhr Nachmittags ein und nahm sein Quartier im „Europäischen Hof“; Mittwoch Vormittag erfolgte die Weiterreise nach Ischl zur Begrüßung des österreichischen Kaiserpaars. Die Abreise von Ischl war auf Donnerstag Nachmittags festgesetzt und sah man der Ankunft des Kaisers in Neubabelsberg, wo er die nächsten Wochen zu residiren gedenkt, für Freitag Vormittag entgegen. — Am 26. Oktober d. J. sind 25 Jahre vergangen, seit Kaiser Wilhelm die Regentschaft Preußens an Stelle seines erkrankten königlichen Bruders, Friedrich Wilhelm IV., übernahm, und es ist begreiflich, daß sich in den loyalen Kreisen der Bevölkerung immer stärker der Gedanke regte, diesen wichtigen Tag festlich zu begehen. Wie nun aber die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, ist es der besondere Wunsch des Kaisers, daß von einer festlichen Begehung dieses Tages Abstand genommen werde, da der Tag des Regierungsantritts des Kaisers demselben eine schmerzliche Erinnerung an jahrelanges Siechthum seines Bruders und an die Zeit schwerer Heimsuchung des Königshauses bedeute, deren Gedächtniß festliche Veranstaltungen ausschließe. Ohne Zweifel wird das preussische Volk diesem Wunsche, der wieder einmal für die so pietätvolle Gefinnung unsers Kaisers Zeugniß ablegt, nachkommen und die Erinnerung an jenen so bedeutungsvollen geschichtlichen Moment nur im Stillen feiern. — Fürst Bismarck soll sich, einer offiziellen Mittheilung zufolge und entgegenstehend anderen Nachrichten, in Riffingen von jeder Theilnahme an den Geschäften und jeder Art von Korrespondenz auf ärztliche Forderung absolut fern halten. Sogar einen geselligen Verkehr harmloser Art hat der Fürst bisher nicht aufnehmen können und nöthigt ihn sein Gesundheitszustand, vollständig einsam und unbeschäftigt zu leben. — Von offiziöser Seite wird die eventuelle sofortige Einberufung des Reichstages in Sachen des deutsch-spanischen Handelsvertrages in Aussicht gestellt. Diefelbe soll erfolgen, falls die spanische Regierung nicht einwilligt, die Bestimmungen des noch nicht ratifizirten Vertrages provisorisch in Kraft zu setzen. Daß letzteres bald geschieht, ist für denjenigen Theil unserer Industriellen und Gewerbetreibenden, welche mit Spanien Beziehungen unterhalten, eine Lebensfrage und es ist anerkennenswerth von der Reichsregierung, daß sie selbst die Unbequemlichkeiten einer außerordentlichen Session nicht scheuen will, um den Vertrag durch die Genehmigung des Parlaments zum definitiven Abschluß zu bringen. — Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Kiel-Neudorf hat mit einem vollständigen Siege des fortschrittlichen Kandidaten, Professor Hänel, geendet. Derselbe erhielt nach amtlichem Ausweis 13,243, sein sozialistischer Gegner, Schneidermeister Heinel, 8830 Stimmen, Hänel hat sich also in seinem alten Wahlkreise behauptet. In einem weiteren, der Fortschrittspartei gehörigen Wahlkreise, in Wiesbaden-Rheingau, hat dieselbe bei der Ersatzwahl für Schulze-Delitzsch mit den Ultramontanen, Konservativen und Sozialdemokraten zugleich zu ringen, doch ist auch hier der Sieg des fortschrittlichen Kandidaten, Rechtsanwalt Schent, gesichert, welcher am Dienstag gegenüber seinen drei Gegnern schon einen Vorsprung von 1339 Stimmen hatte. Ferner muß die Fortschrittspartei demnächst auch in den Reichstagswahlkreisen Greifswald-Grömmen und Forchheim-Culmbach zu Neuwahlen schreiten. In ersterem handelt es sich um den Ersatz des bisherigen Vertreters, Senators Stoll, dessen Leiche bekanntlich kürzlich im Rhein aufgefunden wurde,

und das Mandat für Forchheim-Culmbach ist durch die Beförderung des Landgerichtsraths Herz, des bisherigen Abgeordneten für diesen Wahlkreis, zum Landgerichtsdirektor erledigt.

**Oesterreich-Ungarn.** Anfang dieser Woche hat das Plenum des böhmischen Landtages den Kommissionsantrag über Einführung der Wahlreform mit allen Stimmen gegen diejenigen der deutschen Linken genehmigt. Es soll also den Deutschen im Lande der Wenzelskrone noch weiter an den Kragen gehen, denn darauf läuft die ganze Wahlreform hinaus, dieselbe soll eine „gerechtere“ Vertheilung der Wahlkreise bezwecken, mit anderen Worten: Es soll eine veränderte Wahlkreis-Geometrie geschaffen werden, durch welche die Herren Czechen endlich die Drei-Viertel-Majorität in der Prager Landstube zu erlangen hoffen. Wenn indessen die liberalen Deutschböhmen auch ferner kräftig zusammenhalten, so dürfte selbst dieses schlaue Pländchen ihrer czechischen Gegner zu Wasser werden. Die offizielle Ernennung des Grafen Foucher de Careil zum französischen Botschafter in Wien ist nunmehr erfolgt.

**Frankreich.** Seit dem Kammereschluß stehen für Frankreich wieder die ostasiatischen Gängel auf der Tagesordnung. Der Thronwechsel in Annam und der anscheinend erfolgte Abbruch der Verhandlungen zwischen Frankreich und China drängen in Ostasien zu einer Entscheidung, die möglicherweise durch die Waffen gegeben werden muß. Vorläufig scheinen sich die Franzosen durch ihren Erfolg bei Nam-Dinh wieder etwas Luft gemacht zu haben, und sie würden wohl ohne Zweifel mit den Annamiten und den „Schwarzen Flaggen“ auch bald fertig werden, wenn China nicht wäre. Die Meldungen aus dem Innern Chinas über fortgesetzte kriegerische Vorbereitungen der Chinesen lassen indessen keinen Zweifel daran, daß dieselben entschlossen sind, den Franzosen erforderlichen Falls in Annam die Spitze zu bieten.

**England.** Die ägyptischen Angelegenheiten waren in den letzten Tagen im englischen Unterhause wiederholt Gegenstand eingehender Debatten. Daß in der englischen Verwaltung des Pharaonenlandes nicht Alles Gold ist, was glänzt, weiß man auch jenseits des Kanals sehr gut, nur will sich das Cabinet von St. James noch immer nicht eingestehen, daß die Resultate seiner ägyptischen Politik den militärischen Erfolgen Englands gerade nicht sehr entsprechen. Indessen weiß die englische Regierung allerhand Entschuldigungen dafür, daß die Reorganisation Ägyptens noch keine nennenswerthen Fortschritte gemacht hat, und am Montag gab Mr. Gladstone im Unterhause der Cholera die Schuld an dieser Verzögerung, worüber man allerdings sehr getheilte Meinung sein kann. Am genannten Tage kam auch der projectirte Rückzug der englischen Okkupationstruppen aus Ägypten zur Sprache, wobei der Premier die beruhigende Erklärung abgab, daß Angesichts der Cholera die Regierung noch nicht daran denke, ihre Truppen aus Ägypten zurückzuziehen.

**Türkei.** Die aufständischen albanesischen Bergstämme haben sich jetzt der türkischen Regierung definitiv unterworfen. Die von der Pforte gestellten Bedingungen — Ausfolgung der anlässlich des türkisch-montenegrinischen Krieges ihnen gewährten Waffen und Zahlung des rückständigen dreijährigen Tributes — wurden von den Aufständischen zugestanden. Ob die Unterwerfung der Albanesen aber eine dauernde ist, erscheint bei dem stolzen Charakter dieses tapferen Bergvolkes mehr als zweifelhaft.

## Bezirksstag am 4. August 1883.

Der Einladung des Vorsitzenden, Herrn Amtshauptmann von Kefinger, zum heutigen Bezirksstag hatten von den 24 Bezirksabgeordneten 22 Folge geleistet, ebenso zwei Bezirksauschussmitglieder. Auch

nahm der seit 1. August in diese Stellung berufene Herr Kreisauptmann von Koppensfeld an den Verhandlungen Theil. Der Herr Vorsitzende, Amtshauptmann von Kefinger, eröffnete den Bezirkstag mit Begrüßung der Versammlung und insbesondere des erschienenen hohen Regierungsvertreters, und gedachte in berebten Worten der vielen Verdienste, welche sich dessen Vorgänger, Herr Geh. Rath von Einsiedel, um den Bezirk erworben hat. Die Versammlung aber bekundete durch Erheben von den Sitzen ihr vollstes Einverständnis mit der diesen beiden hohen Herren gezollten Hochachtung und Dankbarkeit.

Uebergend zur Tagesordnung, wurde auf Vorschlag des Referenten, Herrn Bürgermeister Voigt, die auszugsweise im Druck vorliegende 1882er Bezirksjahresrechnung justifizirt und darauf in die Berathung des 1883er Bezirks Haushaltplanes eingetreten, welcher mit

60056 M. 90 Pfg. Bedarf und  
56026 = 53 = Deckungsmittel (darunter ein anderweitiges Darlehn der Kommunalbank zu Leipzig),

4030 M. 37 Pfg. Defizit abschließt. Der Bezirksauschuss schlägt vor, zur Deckung dieses Defizits, sowie zur Ansammlung eines Reservenbestandes zum Zwecke anderweitiger Verwendungen in Bezirksangelegenheiten, bis auf Weiteres eine laufende jährliche Bezirkssteuer von  $\frac{1}{8}$  Pfg. pro Grundsteuerereinheit und 4 Pfg. pro Kopf der Seelenzahl, d. i.  $\frac{1}{8}$  nach Grundsteuerereinheiten und  $\frac{1}{8}$  nach Köpfen, zu erheben, was bei einer Gesamtzahl von 1,258,434 Grundsteuerereinheiten und 51399 Seelen den Betrag von 6250 M. 74 Pfg. ergeben würde. Diese Erhebungsmobalität hat der Bezirksauschuss insbesondere in Anbetracht der großen Schwierigkeiten gewählt, welche sich bei Berücksichtigung der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen der Erhebung nach dem Maßstabe der direkten Staatssteuern entgegenstellen würden. An der nach vorausgegangener näherer Erläuterung der einzelnen Positionen eröffneten Debatte über den Haushaltplan theilnahmen sich die Herren Abgeordneten Oberförster Klette von Bärenfels, Bürgermeister Schönherr von Altenberg, Bürgermeister Voigt von hier, Uhrenfabrikant Großmann von Glashütte, Rittergutsbesitzer Otto auf Raundorf und Privatus Boita von Obercarsdorf, und war hierbei namentlich die von Herrn Klette angeregte Frage wegen weiterer Ermäßigung des Zinsfußes für die Bezirksschuld und wegen veränderter Anlegung des Bezirksvermögens behufs Erzielung höherer Zinserträge und bez. Abminderung der Bezirksschuld Gegenstand gegenseitiger Aussprache. Besondere Anträge wurden jedoch in keiner Richtung gestellt; ebenso fand die vorgeschlagene Modalität der Bezirkssteuererhebung keinen direkten Widerspruch, und wurde denn auch der Bezirkshaushaltplan nebst dem Vorschlage des Bezirksauschusses in Bezug auf die jährliche Erhebung einer Bezirkssteuer von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Gegen den Rechnungsabschluß der Bezirksanstalt nebst beigefügtem Geschäftsbericht auf das Jahr 1882 wurde irgend etwas nicht erinnert, und justifizirte daher die Versammlung diese Rechnungsablegung pro 1882 ohne vorherige Diskussion. Aus dem Druckberichte hob der Herr Vorsitzende hervor, daß nunmehr auch die Ausscheidung der zehther zum Anstaltsverbande Hilbersdorf noch gehörig gewesenen Gemeinden aus diesem letzteren Verbande erfolgt sei und damit zugleich die zeitberige effektive Stellung dieser Gemeinden gegenüber der hiesigen Bezirksanstalt ihre Endschast erreicht habe.

Bei dem hierauf folgenden Referate des Herrn Vorsitzenden über die mit der Einrichtung der Ortsbesenke gemachten Erfahrungen und den Stand des Bettel- und Bagabundenwesens verbreitete sich derselbe zugleich über die anderwärts